

Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 01 Jahrgang 2024

15.04.2024

Verleihung des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens 2023

(ID) Am 5. Februar 2024 hat Innenminister Thomas Strobl in Stuttgart 20 Personen mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen 2023 ausgezeichnet, die sich in ganz besonderer Weise um den Bevölkerungsschutz verdient gemacht haben und anderen damit ein Beispiel geben.



Alle Bilder des Artikels: Steffen Schmid

Anlässlich der Verleihung des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens 2023 betonte Innenminister Thomas Strobl: „Baden-Württemberg hat im Bevölkerungsschutz starke und verlässliche Partner an seiner Seite. Die Menschen, die sich für Andere und für unser Gemeinwohl ehrenamtlich und auch im Hauptberuf einsetzen, sind die tragende Säule des Bevölkerungsschutzes. Dank vieler Menschen, die eine beeindruckende Solidarität, Hilfsbereitschaft und Entschlossenheit beweisen, bin ich mir sicher: Wir in Baden-Württemberg sind gut aufgestellt! Daher freut es mich umso mehr, dass ich einmal mehr besonders engagierte und herausragende Persönlichkeiten ehren und mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen auszeichnen darf – der höchsten Auszeichnung im Bevölkerungsschutz des Landes Baden-Württemberg.“

Neben den insgesamt 20 Empfänge-

rinnen und Empfängern des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens 2023 erhielten zwei Empfängerinnen und Empfänger das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen aus dem Jahr 2022, da sie an der festlichen Verleihung im Vorjahr nicht teilnehmen konnten.

Mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen 2023 wurden am 5. Februar 2024 ausgezeichnet:

- Heiko Fischer, Rems-Murr-Kreis, DRK, Landesverband Württemberg
- Christoph Flury, Schweiz
Ehem. Stv. Direktor des Schweizer Bundesamtes für Bevölkerungsschutz
- Dr. Harald Genzwürker, Neckar-Odenwald-Kreis, Leitender Notarzt Neckar-Odenwald-Kreis und Privatdozent
- Tessen von Glasow, Bodenseekreis DLRG, Landesverband Baden, Referatsleiter – Tauchwesen
- Regina Glatt, Landkreis Konstanz Feuerwehr Eigeltingen, Landkreis Konstanz, Psychosoz. Notfallversorgung
- Stefan Hetzel, Landkreis Karlsruhe THW, Ortsverband Heidelberg
- Barbara Hintermeister, Landkreis Tuttlingen, ASB, Leiterin Hundestafel Region Tuttlingen
- Dominik Kaiser, Landkreis Waldshut Feuerwehr Höchenschwand, Landkreis Waldshut
- Frank Karlein, Stadtkreis Heidelberg

Leiter der Abteilung Bevölkerungsschutz der Stadt Heidelberg

- Susann Kraft, Landkreis Karlsruhe Johanniter-Unfall-Hilfe, Rettungshundestaffel Baden-Karlsruhe
- Jürgen Krauß, Rems-Murr-Kreis DLRG, Landesverband Württemberg e. V.
- Philipp Marquardt, Rems-Murr-Kreis Malteser Hilfsdienst e. V., Landeshauptstadt Stuttgart
- Martina Nuß, Rheinland-Pfalz Bergwacht Schwarzwald
- Manfred Pfeffinger, Schwarzwald-Baar-Kreis, Leiter Psychosoz. Notfallversorgung, Schwarzwald-Baar-Kreis
- Harald Pflüger, Rems-Murr-Kreis Feuerwehr Winnenden, Rems-Murr-Kreis
- Carlo Rasi, Landkreis Ludwigsburg DRK, Landesverband Württemberg
- Martin Rühle, Enzkreis Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg
- Jens Ruppenthal, Landkreis Emmendingen, DRK, Landesverband Baden
- Oliver Surbeck, Landkreis Ravensburg, Kreisbrandmeister Landkreis Ravensburg
- Birgit Wiloth-Sacherer, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, DRK, Landesverband Baden

Mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen 2022 wurden ausgezeichnet:

- Matthias Frick, Rhein-Neckar-Kreis DLRG, Landesverband Baden

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2



- Bastian Sturm, Landkreis Esslingen
DLRG, Landesverband Württemberg

Fotos der Veranstaltung und der Preisträger finden Sie auf unserer Homepage unter: <https://kurzelinks.de/yi3h>



Innenminister Thomas Strobl mit allen Preisträgern des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens



Zur Anerkennung und Würdigung von besonderen Verdiensten um den Bevölkerungsschutz stiftet der Innenminister des Landes Baden-Württemberg ein Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen. Die Ehrung wird an Personen vergeben, die sich in besonderer Weise um den Bevölkerungsschutz verdient gemacht haben oder die besonders mutiges und entschlossenes Verhalten im Bevölkerungsschutz gezeigt haben. Die Auszeichnung ist tragbar in Form einer Bandschnalle oder einer Anstecknadel. Darüber hinaus erhalten die zu Ehrenden eine Urkunde und eine Medaille. Das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen kann an Angehörige der zur Mitwirkung im Bevölkerungsschutz des Landes

Baden-Württemberg anerkannten Hilfsorganisationen, der Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks sowie an Personen, die keiner der genannten Organisationen und Einrichtungen angehören, sich aber gleichwohl um den Bevölkerungsschutz im Land verdient gemacht haben, verliehen werden. Die Auszeichnung wird jährlich vergeben und ist auf eine Zahl von 20 pro Jahr limitiert. Vorschläge für die Vergabe der Auszeichnung können von den Landesverbänden der im Bevölkerungsschutz des Landes Baden-Württemberg mitwirkenden Hilfsorganisationen, dem Landesfeuerwehrverband, den Katastrophenschutzbehörden und den Städten und Gemeinden eingereicht werden. Die Entscheidung über die Verleihung der Auszeichnung trifft der Innenminister.

Langjähriger Präsident des Badischen Roten Kreuzes, Jochen Glaeser mit Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen gewürdigt

(ID) Als Präsident des Badischen Rotes Kreuzes setzte sich Jochen Glaeser 26 Jahre lang nachhaltig für das Ehrenamt und das Miteinander im Bevölkerungsschutz des Landes ein. An der Verleihung und Aushändigung der Ehrungen für das Jahr 2022 im Februar 2023 konnte Jochen Glaeser leider nicht teilnehmen, weshalb seine Ehrung nun im kleinen Kreis am 25. Januar 2024 im Regierungspräsidium Freiburg nachgeholt wurde.



„Jochen Glaeser hat das Badische Rote Kreuz maßgebend mitgeprägt und schon früh erkannt, dass es besonders auf das Miteinander der einzelnen Organisationen und Einrichtungen des Bevölkerungsschutzes ankommt. Die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Badischen Roten Kreuzes bilden gemeinsam mit den Kameradinnen und Kameraden in den anderen Hilfsorganisationen, in den Feuerwehren und im Technischen Hilfswerk das Rückgrat des Katastrophenschutzes in Südbaden. Was ich besonders schön und wichtig finde:

zes als Präsident gelungen, das Badische Rote Kreuz so weiterzuentwickeln, dass es auch in Zukunft seine wertvollen Dienste für Menschen in Not leisten kann.“

„Ich gratuliere Jochen Glaeser im Namen des gesamten Badischen Roten Kreuzes sehr herzlich zu dieser mehr als verdienten Würdigung seiner enormen Verdienste um den Bevölkerungsschutz“, so Präsident Hanno Hurth.

„Es freut mich sehr, dass ich die Gelegenheit habe, Ihnen, lieber Herr Glaeser, die höchste Auszeichnung im Be-

Wir sind nach wie vor Ehrenamtsland Nummer eins“, so Staatssekretär Thomas Blenke MdL.

Der Freiburger Regierungsvizepräsident Klemens Ficht ergänzte: „Jochen Glaeser ist es dank seines unermüdlichen Einsatz-

völkerungsschutz des Landes Baden-Württemberg, das vom stellvertretenden Ministerpräsidenten und Innenminister Thomas Strobl gestiftete Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen, als Zeichen der Anerkennung persönlich überreichen zu dürfen“, sagte Staatssekretär Thomas Blenke MdL abschließend.



Alle Bilder des Artikels: Innenministerium



Startschuss für die EU-Großübung „Magnitude“

(ID) Die Podiumsdiskussion in Brüssel, die auf Initiative von Innenminister Thomas Strobl am 19. März 2024 stattfand, war der offizielle Startschuss einer Veranstaltungsserie zur EU-Katastrophenschutz-Großübung Magnitude. Baden-Württemberg richtet eine solche EU-Übung als erstes deutsches Land im Oktober 2024 aus.

„Die Krisen der vergangenen Jahre stellen den Bevölkerungs- und Katastrophenschutz in Deutschland und in Europa vor neue Herausforderungen. In einer sich stetig weiterentwickelnden Gesellschaft und schnell veränderten Welt müssen wir uns damit beschäftigen und auch das Undenkbare denken. Dabei rückt der europäische Katastrophenschutz immer weiter in den Vordergrund. Durch die Ausrichtung der EU-Großübung ‚Magnitude‘ entwickeln wir unseren Katastrophenschutz konstruktiv grenzüberschreitend weiter“, sagte Innenminister Thomas Strobl am 19. März 2024 bei der Podiumsdiskussion „Katastrophenschutz auf europäischer Ebene“ in Brüssel.

In den Monaten Januar bis April fanden und finden Workshops zu den unterschiedlichen Schwerpunkten statt,



Podiumsdiskussion zum Thema „Katastrophenschutz auf europäischer Ebene“
Bild: Youssef Meftah



Bild: Youssef Meftah

die für die Übung festgesetzt wurden. So befassen sich die Workshops zum Beispiel mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Katastrophenschutz und mit dem Suchen und Bergen von Menschen. Zudem fand im März die erste gemeinsame Sitzung der nationalen und internationalen Partner im Regierungspräsidium Karlsruhe statt. Bei einer ersten Besichtigung gewannen die Partner einen Eindruck der vorgesehenen Übungsplätze. Mit diesem Bild vor Augen werden nun die einzelnen Planungsgruppen ihre Arbeit aufnehmen und beginnen, das Szenario zu planen. Die Ergebnisse werden in der nächsten Planungskonferenz Ende Mai vorgestellt und besprochen.

Mit Lena Düpont MdEP, Hans Das, dem Stv. Generaldirektor der General-

direktion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe, und Professorin Dr.-Ing. habil. Dr. mont. Eva-Maria Kern, Präsidentin der Universität der Bundeswehr München, diskutierte Innenminister Thomas Strobl, wie die grenzüberschreitende Übung Magnitude, einen Beitrag zu einem funktionierenden europäischen Katastrophenschutz leisten kann. „Ganz entscheidend ist, dass bei Übungen neben der Erprobung des Ernstfalles auch die Sensibilisierung der Bevölkerung im Fokus steht, um die Menschen auf den



Bild: Youssef Meftah

Umgang mit Krisensituation vorzubereiten“, betonte Innenminister Thomas Strobl im Beisein von Vertreterinnen und Vertretern der im Bevölkerungsschutz des Landes mitwirkenden Organisationen und Einrichtungen.

Am 20. März 2024 traf sich Innenminister Thomas Strobl in Brüssel mit Janez Lenarčič, dem aus Slowenien stammenden EU-Kommissar für Krisenmanagement. „Mit der EU-Großübung ‚Magnitude‘ werden wir im Herbst 2024 die Zusammenarbeit mit



Innenminister Thomas Strobl traf sich in Brüssel mit dem dt. Botschafter bei der NATO Dr. von Geyr
Bild: Innenministerium

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 4

Einsatzkräften anderer Mitgliedstaaten auf baden-württembergischen Boden üben. Das ist ein Quantensprung für die deutsche Mitwirkung im europäischen Katastrophenschutz. Herrn Kommissar Lenarčič bin ich für den direkten Austausch sehr dankbar. Wir stellen unsere Expertise und Erfahrung im Bevölkerungsschutz gerne zur Verfügung, um den europäischen Katastrophenschutz unter Wahrung der bewährten Strukturen weiter zu optimieren und neue Herausforderung frühzeitig zu erkennen und ihnen wirksam zu begegnen“, erklärte Innenminister Thomas Strobl.



Alle Bilder auf dieser Seite: Youssef Meftah

Weitere Fotos der Veranstaltung finden Sie auf der Homepage des Innenministeriums: <https://kurzelinks.de/qz4b>

„Über die Grenzen hinaus: Neue Ansätze für den internationalen Katastrophenschutz in Baden-Württemberg“ – unter diesem Titel fand am 21. März 2024 eine von Nina Warken MdB moderierte Podiumsdiskussion in Berlin statt.

Auch bei dieser Veranstaltung waren die im Land tätigen Hilfsorganisationen vertreten. Innenminister Thomas Strobl erläuterte im Gespräch mit Alexander Throm MdB, der Direktorin des Schweizer Bundesamtes für Bevölkerungsschutz Michaela Schärer, Felix Bloch von der Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe, Jessica Däbritz, der Leiterin der Abteilung Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz im Bundesinnenministerium und Christian Resch, Resilience Solutions International, dass bewährte föderale Strukturen im Schulterschluss mit dem Bund geeignet sind, auch grenzüberschreitende Krisen zu bewältigen und sagte zu, dass Baden-Württemberg die Erkenntnisse aus der EU-Großübung ‚Magnitude‘ auch den anderen Ländern und dem Bund zur Verfügung stellen wird, denn: „Bevölkerungsschutz ist Teamarbeit. Ein besonderes Augenmerk müssen wir auf die Bevölkerung legen: Wir müssen Menschen in Krisenzeiten kommunikativ mitnehmen und Vertrauen aufbauen. Es gilt alle Menschen abzuholen und dabei haben wir insbesondere auch vulnerable Gruppen im Blick“, so Innenminister Thomas Strobl.



Bild: Büro Warken



Gewinner des Schülerzeitungswettbewerbs 2023 stehen fest

Unter dem Titel „Für alle Fälle vorbereitet – oder etwa nicht?“ rief das BBK im vergangenen Jahr Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen dazu auf, die Themen „Notfallvorsorge“ und „richtiges Verhalten in Notsituationen“ kreativ in ihrer Schülerzeitung aufzubereiten. Nach zahlreichen Einsendungen stehen die Gewinner nun fest.

Als Preis winkte unter anderem eine Campingausstattung oder befüllte Notfallrucksäcke.

Mit dem Beitrag „Blackout – Was tun, wenn es plötzlich dunkel wird?“ sicherte sich die Schülerzeitung „FREE“ des Gymnasiums Hechingen den ersten Platz.

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner!

Weitere Informationen unter: <https://kurzelinks.de/brfg>



Interview-Tipp

Im eco Podcast "Das Ohr am Netz" spricht Sidonie Krug mit Michael Willms, Leiter des Referats 65 - Krisenmanagement beim Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg, über das Virtual Operations Support Team Baden-Württemberg (VOSTbw). Dieses analysiert im Katastrophenfall Social-Media-Kanäle und filtert relevante Inhalte heraus.

Viel Spaß beim Anhören!

Hier können Sie den Podcast abrufen: <https://kurzelinks.de/okrb>

Landesempfang für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz in Heilbronn

(ID) Das Land Baden-Württemberg würdigte das hohe Engagement der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz und deren Familien mit einem Empfang am 9. März 2024 in Heilbronn.

„Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz leisten einen unersetzlichen Beitrag für unsere Sicherheit. Mit ihrer ganzen Kraft und ihrem Mut setzen sie sich für andere Menschen ein. Wenn es darauf ankommt, stehen die Bevölkerungsschützerinnen und Bevölkerungsschützer, ohne Wenn und Aber bereit, um zu helfen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig das Ehrenamt für unsere Gesellschaft ist, gerade in Zeiten der multiplen Krisen. Pandemie, Flutkatastrophe oder die Aufnahme von Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine fliehen, hat uns hierbei in einer großen Intensität gefordert. Für ihre Leistungen gebührt unseren Ehrenamtlichen daher unser Respekt und unser Dank. Ich will es klar sagen: Ohne Ehrenamt ist kein Staat zu machen“, sagte Innenminister Thomas Strobl.

Beim Landesempfang wurde den rund 300 Ehrenamtlichen auch in diesem Jahr ein vielfältiges Programm geboten. So hat das DRK Baden-Württemberg sein Juniorhelferprogramm vorgestellt. Das Juniorhelferprogramm ist eine Aktion des Jugendrotkreuzes an Grundschulen, die das Ziel hat, Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen ein Engagement als Juniorhelfer in der Schule zu ermöglichen. Darüber hinaus haben Vertreterinnen und Vertreter des Bun-

desverbands Rettungshunde einen Einblick in ihre Arbeit gegeben und verschiedene Hilfsorganisationen haben ihre Arbeit vorgestellt. Als besondere Attraktion konnte ein fahrender und sprechender Hydrant besichtigt werden, der auf spielerische Weise den Brandschutz und die Brandverhütung fördern soll. Anschließend waren die Familien eingeladen, das nahe gelegene Science Center experimenta in Heilbronn zu besuchen.

„Das Wirken der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz ist freilich auch aus einem weiteren Grund schlicht und einfach vorbildlich: So sehr wie selten zuvor sehen wir, dass der Staat ohne engagierte Bürgerinnen und Bürger undenkbar ist. Unser Gemeinwesen braucht Menschen, die selbst aktiv werden und sich einbringen, die teilhaben und teilnehmen an staatlichen und gesellschaftlichen Prozessen. Dabei ist es für mich beruhigend, immer wieder zu erfahren, dass wir im Bevölkerungsschutz viele Ehrenamtliche haben, die das alles aus einer ganz tiefen Überzeugung, aus innerem Antrieb und mit unglaublich viel Herzblut machen“, so Innenminister Thomas Strobl.

Weitere Fotos der Veranstaltung finden Sie auf der Homepage des Innenministeriums: <https://kurzelinks.de/nzb3>



Innenminister Thomas Strobl mit Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Organisationen

Alle Bilder des Artikels: Leif Piechowski

Übergabe von zehn Einsatzfahrzeugen der Medizinischen Task Force des Bundes an Ein- satzeinheiten im Regierungsbezirk Stuttgart

Innenstaatssekretär Thomas Blenke MdL: „Mit vereinten Kräften stehen wir für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger ein“

(ID) Zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes übergab Staatssekretär Thomas Blenke MdL am 18. Januar 2024 in Abstatt insgesamt zehn neue Einsatzfahrzeuge der Medizinischen Task Force des Bundes an die nutzenden Einheiten im Regierungsbezirk Stuttgart. Die Fahrzeuge unterstützen die Hilfsorganisationen und sorgen im Katastrophen- sowie im Zivilschutzfall für die medizinische Versorgung, die Dekontamination sowie den Transport von Verletzten oder Erkrankten.

„Mit den neuen Einsatzfahrzeugen des Bundes ist der Bevölkerungsschutz in Baden-Württemberg bestens für die Aufgaben zum Schutz der Bevölkerung vor besonderen Gefahren und Schäden gerüstet. Bund und Land tragen eine gemeinsame Verantwortung im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes. Katastrophen machen nicht vor Landesgrenzen halt – deshalb ist es wichtig, dass Bund und Länder hier gemeinsam Verantwortung übernehmen und an einem Strang ziehen“, sagte Innenstaatssekretär Thomas Blenke MdL bei der feierlichen Übergabe der Fahrzeuge.



Fahrzeugübergabe bei Schneegestöber

Die zehn Einsatzfahrzeuge werden künftig wie folgt eingesetzt:

Insgesamt vier Mannschaftstransportwagen verteilen sich im Landkreis Heilbronn beim DRK-Ortsverein Leingarten, im Landkreis Aalen beim DRK-Ortsverein Lauchheim sowie in der Landeshauptstadt Stuttgart zwei Fahrzeuge beim DRK-Kreisverband Stuttgart.

Landkreis Heidenheim beim DRK-Ortsverein Nattheim, im Landkreis Ludwigsburg beim DRK-Ortsverein Korntal sowie in der Landeshauptstadt Stuttgart beim DLRG-Bezirk Stuttgart eingesetzt.



Staatssekretär Thomas Blenke MdL im Gespräch mit Jürgen Wiesbeck, Landesdirektor der Bereitschaften des DRK BW

Regierungspräsidentin Susanne Bay ergänzte hierzu: „Die neuen Fahrzeuge stärken den Zivil- und Katastrophenschutz darin, in den vielfältigen Herausforderungen effektiv zu agieren. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil, um in Krisensituationen schnell und effizient handeln zu können. Die Fahrzeuge können ab sofort von den zuständigen Organisationen im Regierungsbezirk Stuttgart genutzt werden“, so Regierungspräsidentin Susanne Bay.

Die insgesamt sechs Krankentransportwagen werden im Landkreis Heilbronn beim DRK-Ortsverein Ilsfeld, im Landkreis Schwäbisch Hall beim DRK-Kreisverband Schwäbisch Hall, im Main-Tauber-Kreis beim DRK-Kreisverband Tauberbischofsheim, im



Die Krankentransportwagen Typ B für den Zivilschutz (KTW Typ B ZS) ersetzen alte 4-Tragen-KTW aus den

Anfangsjahren des Jahrtausends sowie KTW B mit Baujahren um 2009. Die jetzige Generation besteht aus einem Kastenwagen mit Allrad-Fahrgestell der Firma Mercedes-Benz (Sprinter 519 CDI 4x4) mit einem ZGG von 5,5 t und wurde von den Firmen Wietmarscher Ambulanz und Sonderfahrzeug GmbH (WAS) bzw. C. Miesen GmbH & Co. KG ausgebaut bzw. ausgestattet. Sie verfügt über eine Bordausstattung sowie eine sanitätsdienstliche Fachdienstausstattung und kann bis zu zwei verletzte Personen liegend transportieren.

Weiterführender Link:
<https://kurzelinks.de/96qn>

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 7



Weitere Impressionen der Fahrzeugübergabe



Staatssekretär Thomas Blenke MdL und Regierungspräsidentin Susanne Bay bei der offiziellen Schlüsselübergabe an die Einheiten



Die Mannschaftstransportwagen für den Zivilschutz (MTW Beh.) ersetzen alte MTW Beh. aus den Anfangsjahren des Jahrtausends. Die jetzige Generation besteht aus einem Kastenwagen mit Allrad-Fahrgestell der Volkswagen (Crafter GBM 50 OA 4x4) mit einem ZGG von 5 t und wurde von der Firma Freytag Karosseriebau GmbH & Co. KG ausgebaut bzw. ausgestattet. Sie verfügt über eine umfangreiche Bordausstattung sowie ein (noch zu bestückendes) Regalsystem im Heck und kann bis zu neun Helfer transportieren.

Weiterführender Link:
<https://kurzelinks.de/5bfw>



„Ohne Mampf kein Kampf“ – das Koch-Team des DRKs Abstatt sorgte für eine hervorragende Verpflegung



Fahrzeuge KTW Typ B ZS
 Alle Bilder des Artikels: Innenministerium

Förderpreis Helfende Hand 2024

(ID) Es ist wieder soweit: Ehrenamtliche im Bevölkerungsschutz können sich zum diesjährigen Förderpreis Helfende Hand 2024 bewerben, der in diesem Jahr vom Bundesministerium des Innern und für Heimat bereits zum 16. Mal verliehen wird. Die Bewerbungsphase läuft bis zum 30. Juni 2024. Machen Sie mit und bewerben Sie sich! Alle Informationen finden Sie unter <https://kurzelinks.de/h86k>



FÖRDERPREIS
HELFENDE
HAND
2 0 2 4

Gewinnt den BMI-Förderpreis

Helfende Hand!

Bewerbt euch jetzt mit eurem ehrenamtlichen Projekt auf:
helfende-hand-foerderpreis.de

Bild: BMI



Das Verfahren zur temporären Nutzung der Landeskanäle im Analogfunk wurde zu Jahresbeginn eingestellt

(ID) Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben konnten bisher zur Bewältigung von planbaren Großlagen mit Zustimmung des Innenministeriums und der Bundesnetzagentur zeitlich begrenzt die „Landeskanäle“ im Analogfunk verwenden. Diese Möglichkeit wurde jetzt aufgrund der zunehmenden Nutzung des Digitalfunks BOS eingestellt. Um die berechtigten Nutzer bei der Erfüllung ihrer Aufgaben bei Großlagen zu unterstützen, wurde an der Landesfeuerwehrschule ein Pool von Handsprechfunkgeräten eingerichtet, die dort ausgeliehen werden können.

Für die Bewältigung von planbaren Lagen wie beispielsweise Großveranstaltungen konnten Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) bislang zeitlich begrenzt die sogenannten „Landeskanäle“ nutzen, sofern dies durch eine zu geringe Anzahl verfügbarer Funkkanäle begründet war. Diese Frequenzen des Analogfunks für die landeseigene Nutzung sind primär für besondere Einsatzzwecke vorgesehen, zum Beispiel für die Kommunikation der Strahlenspürtrupps, werden in der alltäglichen Praxis aber nur selten genutzt. Dies ermöglichte auf entsprechende Anträge der BOS sowie in Abstimmung zwi-

Möglichkeit, die Landeskanäle temporär nutzen zu können, wurde daher zu Beginn dieses Jahres eingestellt. Entsprechenden Anfragen wird das Innenministerium nicht mehr zustimmen.

Sollte es einzelnen berechtigten BOS aufgrund fehlender eigener Ausstattung mit Digitalfunkgeräten noch nicht möglich sein, ihre Kommunikationsbedarfe bei entsprechenden Lagen ausreichend abzudecken, kann gegebenenfalls auf die bei ihnen vorhandenen Digitalfunkgeräte für die Ausbildung zurückgegriffen werden.

Darüber hinaus hält die Landesfeuer-

„Feuerwehr und Brandschutz“ hat sie technisch komplett überholen lassen, neu lizenziert und verschiedenes Zubehör ergänzt. Sie sind in Outdoor-Koffern mit jeweils sechs Handsprechfunkgeräten sowie einer Mehrfach-Ladevorrichtung untergebracht. Die Funkgeräte/Koffer können von den Stadt- und Landkreisen sowie den im Katastrophenschutz mitwirkenden Hilfsorganisationen für die Durchführung von Großlagen/Großveranstaltungen ausgeliehen werden. Dies gilt jedoch nur für berechnete BOS im Sinne der „Funkrichtlinie Digitalfunk BOS – Anerkennungsrichtlinie“ und nur für anerkannte Zwecke. Zudem muss sichergestellt werden, dass die Einsatzkräfte in der Funknutzung entsprechend unterwiesen sind.

Anfragen für die Ausleihe der Handsprechfunkgeräte sind an die Landesfeuerwehrschule zu richten (E-Mail: poststelle@fws.bwl.de, Tel.: 07251/933-0). Dort müssen die Funkgeräte dann auch abgeholt werden.



Schulleiter Frieder Lieb (links) und Andreas Schmidt vom Innenministerium bei der Übergabe der 60 Handsprechfunkgeräte an die Landesfeuerwehrschule
Bild: LFS

schon dem Innenministerium und der Bundesnetzagentur die zeitlich begrenzte Nutzung der Kanäle für die oben genannten Zwecke.

Da die beteiligten Institutionen zunehmend den Digitalfunk BOS nutzen, kann dieser auch zur Bewältigung von Großlagen eingesetzt werden. Die

wehrschule Baden-Württemberg nun einen Pool von 60 Handsprechfunkgeräten betriebsbereit vor. 30 dieser Funkgeräte sind mit dem Profil „Feuerwehr“ und 30 Geräte mit dem Profil „Rettungsdienst/Hilfsorganisationen“ programmiert. Die Funkgeräte wurden freundlicherweise von der Landespolizei zur Verfügung gestellt. Referat 62



IF-Star 2024 - Auszeichnung für Ideen der Feuerwehren

Mit dem IF Star, der 2024 zum achten Mal vergeben wird, zeichnen die öffentlichen Versicherer alle zwei Jahre Feuerwehren aus, die unter grundsätzlicher Berücksichtigung der einschlägigen Vorschriften vorbildhaft technische, organisatorische und sach- und personenbezogene Innovationen bzw. Lösungen umgesetzt haben oder diese umsetzen zu planen.

Bewerben Sie sich!

Überzeugen Sie die IF-Start-Jury von Ihrer zündenden Idee oder Ihrem bereits etablierten Projekt aus dem Feuerwehralltag!

Mehr Informationen unter: <https://kurzelinks.de/12li>



Fachtag Psychosoziale Notfallversorgung am 20. Januar 2024 an der Landesfeuerwehrschiele Bruchsal

(ID) Katastrophen, Unglücksfälle und schwere Straftaten sind für Menschen belastende Situation, die sie verarbeiten und bewältigen müssen. Das gilt für Verletzte, Überlebende, Angehörige, Hinterbliebene und Einsatzkräfte gleichermaßen – sie müssen einen Weg finden, mit dem Erlebten umzugehen. Genau hier setzt die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) an: Die PSNV unterstützt Menschen in Notsituationen und ist begleitend da, um ihnen zurück in den Alltag zu helfen, das Erlebte zu verarbeiten und mit den psychischen Auswirkungen umzugehen.

Die PSNV gehört zum breit aufgestellten und leistungsfähigen Bevölkerungsschutz und ist eine wichtige Säule. Es müssen aber nicht immer ein Großschadensereignis oder eine Katastrophe sein. Auch unterhalb dieser Schwelle ist die PSNV im Einsatz und leistet im Rahmen ihrer alltäglichen Arbeit einen wichtigen Beitrag. Die PSNV ist eine schwierige Aufgabe, der nicht jeder gewachsen ist. Den überwiegend ehrenamtlich Mitwirkenden in der PSNV ist größter Dank und Respekt zu zollen, dass sie sich diesem wichtigen Teil der Gesundheitsversorgung annehmen.

An der Landesfeuerwehrschiele Bruchsal (LFS) ist seit 2017 die Landeszentralstelle PSNV eingerichtet. Hier wird konzeptionelle Arbeit geleistet, die Zusammenarbeit auf Bundesebene koordiniert und Beratungen – sowohl der Führungskräfte der PSNV und Hilfsorganisationen, als auch behördenübergreifend angeboten. Aufgabe der Landeszentralstelle PSNV ist es aber auch, die einzelnen PSNV-Systeme auf regionaler Ebene optimal zu unterstützen. So hat die Landeszentralstelle PSNV am 20. Januar 2024 ihren 1. Fachtag PSNV Baden-Württemberg durchgeführt. Über 250 Vertreterinnen und Vertreter der PSNV aus ganz Baden-Württemberg sind der

Einladung gefolgt und haben sich an der Landesfeuerwehrschiele Baden-Württemberg in Bruchsal getroffen. Mit dieser Veranstaltung wurde allen Einsatzkräften der PSNV in Baden-Württemberg erstmals die Möglichkeit geboten, sich kennenzulernen, sich auszutauschen und ihr Wissen zu erweitern. Im Mittelpunkt der Premierenveranstaltung standen Expertenvorträge und der fachliche Austausch. Dr. Sven Mautner, Arzt für Anästhesie & Intensivmedizin und Diplom-Theologe, informierte über das Thema „Selbstfürsorge für Einsatzkräfte“ und erläuterte dabei Möglichkeiten, belastende Ereignisse während und nach Einsätzen zu bewältigen.

Das Thema der „Zusammenarbeit der PSNV mit der Polizei“ erläuterten Wolfgang Ams und Klaus Heidemann.

Die Vertreter aus dem Polizeipräsidium Karlsruhe zeigten anhand von regionalen Beispielen auf, wie interdisziplinäre Zusammenarbeit gelingen kann. Unter dem Motto „PSNV goes future“ gingen die Leiterin der Abteilung 6 des Innenministeriums, Karin Scheiffele, Ralf Oberfell (Johanniter-Unfall-Hilfe), Pascal Koffer (DRK Landesverband Baden) und Edwin Müller (Landesfeuerwehrschiele der Kirchen) im Rahmen einer Podiumsdiskussion auf die Entwicklungen der



Auftakt zum 1. Fachtag PSNV Baden-Württemberg

PSNV und das Zusammenspiel der einzelnen Akteure ein. Außerdem beantworteten die Diskussteilnehmer Fragen aus dem Plenum. Geleitet wurde diese Diskussionsrunde von der SWR-Journalistin Gigi Deppe.

Die Teilnehmenden des 1. Fachtags konnten nach einem bereichernden und inspirierenden Tag mit neuen Denkanstößen verabschiedet werden. Die Landeszentralstelle PSNV kann auf eine sehr gelungene Veranstaltung zurückblicken. Mit Blick in die Zukunft sind auf Landesebene weiterhin alle Hilfsorganisationen und Einrichtungen, die Feuerwehren und die Kirchen an einem Tisch zusehen, um gemeinsam und interdisziplinär über konstruktive und tragfähige Konzeptionen zu beraten – immer mit Blick auf die Arbeit an der Basis.



Podiumsdiskussion zu den Entwicklungen der PSNV
Alle Bilder des Artikels: LFS und Safranek



Plenumsteilnehmerinnen und -teilnehmer lauschen der Podiumsdiskussion

KÜH-Übung 2023 im Regierungsbezirk Freiburg mit über 200 Einsatzkräften

(RPF) Um die notwendigen Einsatzkräfte bei einem kreisübergreifenden Schadensereignis systematisch und lagegerecht an die Einsatzstelle heranzuführen, haben die Katastrophenschutzbehörden im Regierungsbezirk Freiburg gemeinsam ein Konzept zur kreisübergreifenden Hilfeleistung erarbeitet. Dieses Konzept wurde am 2. Dezember 2023 ein weiteres Mal in größerem Umfang beübt.



Übergabe des FüSt C LRA OG und LRA BH

Insgesamt elf Führungseinheiten des Katastrophenschutzes der Stadt- und Landkreise aus dem Regierungsbezirk Freiburg haben an der Übung teilgenommen. So haben jeweils die Führungsstufen D der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Waldshut, sowie neun Führungsstufen C nach VwV-KatSD der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Lörrach, Ortenaukreis, Rottweil, Schwarzwald-Baar-Kreis, Tuttlingen, Waldshut und der Stadt Freiburg mitgewirkt. Die Übung fand im Stadtkreis Freiburg, im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und im Landkreis Waldshut statt. In den beiden Landkreisen wurden an jeweils einem

Hierbei soll der Informationstransfer und die Meldung der Übergabe einschließlich neuer Ansprechpartner an über- und untergeordnete Stellen gewährleistet werden. Ein weiteres Übungsziel war neben der generellen Zusammenarbeit die autarke Arbeitsweise der Führungsgruppen ohne zusätzliche Infrastruktur.

Als Übungsszenario wurde eine langanhaltende Trockenheit im Sommer und Herbst 2023 angenommen, welche zu einem erheblichen Wassermangel in den Regionen entlang des Rheins führte. In dieses Gesamtbild wurden zusätzliche Szenarien integriert, die es für mehr als 200 mitübende Einsatzkräfte der Feuerwehren

Standort eine Führungsstufe D (Führungsstab) und mehrere Führungsstufen C (Führungsgruppe) installiert. Im Stadtkreis Freiburg übte der Verwaltungstabsbereich 5, Katastrophenschutz, des Regierungspräsidiums Freiburg mit.

Das Hauptaugenmerk der Übung lag auf der Übergabe von Einsatzabschnitten bei langanhaltenden Einsatzlagen von einer Führungsgruppe an eine andere.

sammenarbeit mit dem Landratsamt Emmendingen und der Stadt Freiburg vorbereitet. Die Übungsleitung wurde vom Regierungspräsidium Freiburg, den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Waldshut sowie der Stadt Freiburg gestellt. Die zentrale Einspielung erfolgte vom Regierungspräsidium Freiburg aus.

Eine Vielzahl an Erkenntnissen konnten durch die Übung gewonnen werden. So war neben der an den Tag gelegten Disziplin der Einsatzkräfte eine hohe Motivation aller Teilnehmenden feststellbar. Das komplexe Zusammenwirken über unterschiedliche Führungsebenen hinweg wurde professionell bewältigt. Insbesondere die Verzahnungen der heterogenen Führungsmittel (z.B. Lagedarstellung mittels analoger Magnettafel vs. Lagedarstellung mittels digitaler Führungs- und Lagesoftware) sind bei der Übergabe von Einsatzstellen von entscheidender Bedeutung. Diese müssen zukünftig durch die Schaffung von geeigneten Schnittstellen harmonisiert werden. Dies ist eines der Ziele der im Jahr 2023 gegründeten „Projektgruppe Führungsstufen“, deren Mitglieder sich aus Vertretern aller Katastrophenschutzbehörden im Regierungsbezirk Freiburg zusammensetzen. Die erarbeiteten Ergebnisse sollen dann in die Anlage 9 des Konzepts zur kreisübergreifenden Hilfeleistung im Regierungsbezirk Freiburg einfließen.

Am Nachmittag des 2. Dezember 2023 waren sich alle Beteiligten einig: die durchgeführte Übung der Führungsstufen C und D war eine Auftaktveranstaltung – weitere Übungen in ähnlichem Format sollen folgen.



Zentrale Einspielung
Alle Bilder des Artikels: RP Freiburg

fiktiv zu bewältigen galt: Dies waren ein Vegetationsbrand bei einem Winterzeltlager, ein im Rhein auf Grund gelaufenes Binnenschiff, der Fund einer Weltkriegsbombe in einem ausgetrockneten Flussbett sowie eine Wassermangellage im Hochschwarzwald. Die Übung wurde durch das Regierungspräsidium Freiburg in Zu-



Besprechung des FüSt C LRA LÖ



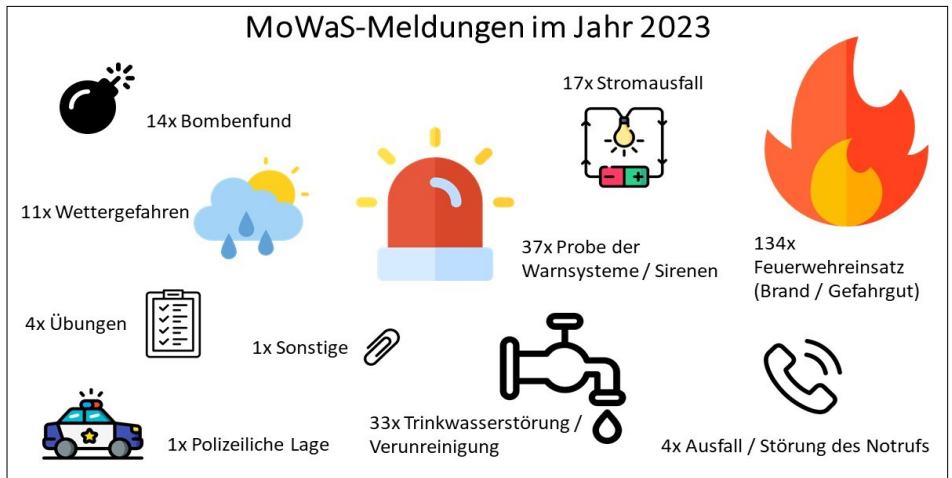
Warnung der Bevölkerung: 256 Warnmeldungen im Jahr 2023

(ID) Auch im Jahr 2023 wurde das Modulare Warnsystem (MoWaS) von den Behörden im Land intensiv genutzt. Insgesamt 256 Warnmeldungen wurden über das Modulare Warnsystem für einen Ort oder ein Gebiet in Baden-Württemberg herausgegeben. Damit liegt die Anzahl der herausgegebenen Warnmeldungen auf dem Niveau des Vorjahres. Denn im Jahr 2022 wurden insgesamt 259 Warnmeldungen versendet.

Ein Vergleich mit früheren Jahren (2021: 222 Warnmeldungen, 2020: 189 Warnmeldungen) zeigt eine rege sowie deutlich steigende Nutzung von MoWaS durch die Behörden. Dabei bedeutet eine hohe Anzahl an Warnmeldungen nicht, dass in Baden-Württemberg zugleich sehr viel passiert, sondern vielmehr, dass die Behörden von Gemeinden, Städten, Landkreisen und dem Land sich darüber bewusst sind, wie wichtig es ist, die Bevölkerung überhaupt zu warnen und ihr in einer Gefahrensituation entsprechende Handlungsempfehlungen zu geben.

In Baden-Württemberg können die Behörden über MoWaS eine Vielzahl von Warnkanälen und -mitteln zur Warnung der Bevölkerung einsetzen. Dieser Warnmix ermöglicht es mehr Menschen in einer Gefahrensituation zu erreichen, als dies nur mit einem einzigen Warnmittel möglich wäre. Derzeit sind an MoWaS die Warn-Apps NINA, KATWARN und BIWAPP, einige regionale Warn-Apps, Cell Broadcast, Rundfunk- und Fernsehkanäle, Zeitungsredaktionen und Onlinedienste, digitale Stadtinformationstafeln und einige Verkehrsunternehmen angeschlossen. In Zukunft sollen auch Sirenen an MoWaS angeschlossen werden.

Die Warnmeldungen, die im zurückliegenden Jahr über MoWaS herausgegeben wurden, lassen sich in unterschiedliche Kategorien unterteilen. Allein 134 Mal wurde im Jahr 2023 bei klassischen Feuerwehreinsätzen, wie Bränden, gewarnt. Insgesamt 37 Mal wurde MoWaS von den Kommunen



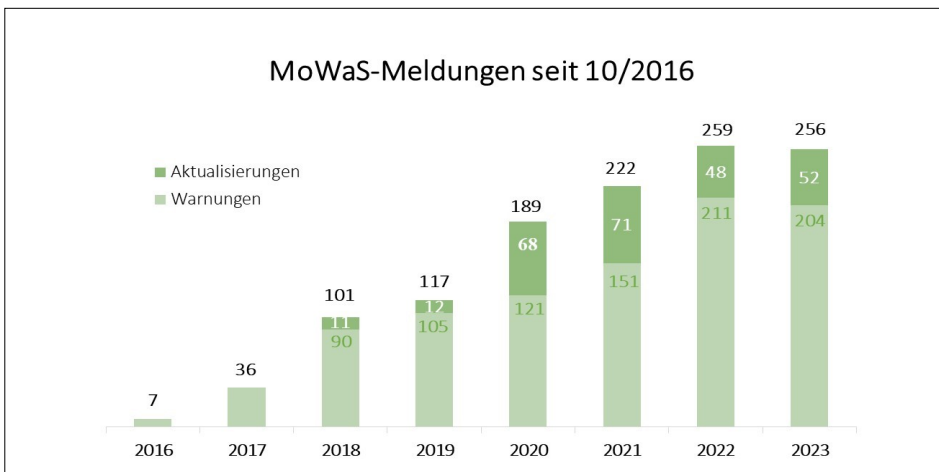
genutzt, um die Bevölkerung auf den Ernstfall vorzubereiten. So wurde über das Modulare Warnsystem zum Beispiel darüber informiert, dass ein Sirenen-Probearm stattfindet und in diesem Zusammenhang keine Gefahr besteht. Aus der Jahresstatistik 2023 geht hervor, dass MoWaS 33 Mal genutzt wurde, um die Bevölkerung in einem bestimmten Bereich bei einer Trinkwasserstörung oder -verunreinigung zu warnen und ihr entsprechende Handlungs- und Verhaltensempfehlungen zu geben. Hierbei wurden die Menschen vor Ort beispielsweise aufgefordert, das Trinkwasser vor Verwendung für zehn Minuten abzukochen. Aber auch in anderen Bereichen, wie unter anderem bei Bombenfunden (14 Warnmeldungen) oder bei Wettergefahren (11 Warnmeldungen) kam das Modulare Warnsystem im vergangenen Jahr zum Einsatz.



Save the Date

In diesem Jahr findet der bundesweite Warn- tag am **Donnerstag, 12. September 2024** statt. Wir freuen uns bereits darauf, auch im Jahr 2024 wieder zusammen mit den Kommunen die Bevölkerung in Baden-Württemberg für das Thema „Warnung der Bevölkerung“ zu sensibilisieren und damit die Selbsthilfefähigkeiten der Menschen im Land weiter zu stärken.

Alle Kommunen sind herzlich eingeladen, aus Anlass des bundesweiten Warn- tages ihre örtlichen Warnkonzepte und Warnmittel zu erproben.



Impressum

Herausgeber:
Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen
Abt. 6 – Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement, Verfassungsschutz
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart
Tel.: (0711) 231 - 4
E-Mail: poststelle@im.bwl.de

Redaktion:
Karin Scheiffele (v.i.S.d.P.)
Sabrina Steiner

Layout / Gestaltung:
Sabrina Steiner

Quellen:
Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.

Hinweis:
Der Nachdruck der mit (ID) gekennzeichneten Beiträge ist unter der Quellenangabe des Herausgebers erlaubt.

Abonnement:
Unter dem folgenden Link können Sie den Infodienst abonnieren: <https://kurzelinks.de/yv9r>

